

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch

**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch

**Band:** 88 (2021)

**Artikel:** 100 Jahre Schweizerischer Widder- und Zuchtschafmarkt in Burgdorf

**Autor:** Schneeberger, Rolf / Christen, Heinz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073630>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 100 Jahre Schweizerischer Widder- und Zuchtschafmarkt in Burgdorf

Rolf Schneeberger, Thörigen  
Heinz Christen, Riedtwil

Im Jahr 1916 beschloss die oberaargauische Schafzuchtgenossenschaft, in Burgdorf einen ersten interkantonalen Widder- und Zuchtschafmarkt mit Ausstellung abzuhalten, der drei Tage dauern solle. Der Entschluss dazu war gefasst worden, um der darniederliegenden Schafzucht neue Impulse zu verleihen. Neben Rindern und Ziegen fanden zur Winterzeit in den Ställen auch noch einige Schafe Platz und in den Hochalpen über der Weidegrenze für das Rind wuchs noch manches saftige Kräutlein, das den Schafherden treffliche Nahrung bot. Die harte Kriegszeit führte dazu, dass die Bedeutung der Schafzucht einen hohen Stellenwert erlangte, da Wolle und Fleisch Mangelware wurden. In dieser Zeit wurde das Zuchtziel auf eine feine Wolle und auf nicht zu fettes Fleisch ausgerichtet. Zudem war es wichtig, dass Schafe sich unseren klimatischen und Weideverhältnissen anpassen konnten. Diesem Ziel sollte der Widder- und Zuchtschafmarkt in Burgdorf in einer alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung dienen. Erster Präsident der Ausstellungskommission wurde am 30. Januar 1916 der Burgdorfer Landwirt Ernst Lüthi-Ryser. Er leitete die Geschicke des Schafmarktes während 25 Jahren.

Vom 23. bis 25. September 1916 fand der erste Markt in der Reitbahn in Burgdorf statt und war mit Ausstellung und Prämierung verbunden. Er wurde von der Obereaargauisch-Emmentalischen Schafzuchtgenossenschaft unter Mitwirkung der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern und des Oekonomischen und gemeinnützigen Vereins des Amtes Burgdorf veranstaltet. Mit dem Zweck, das beste Zuchtmaterial auf dem Gebiet der Schafzucht zu besammeln, den Austausch, Kauf und Verkauf guter Zuchttiere zu vermitteln, den Ausstellern und Besuchern Anregung und Belehrung zu bieten, überhaupt die Schafzucht im Allgemeinen

zu heben und zu fördern. Es wurden fremde Rassen, reine Landrassen und gute Kreuzungsprodukte zugelassen. Für jedes ausgestellte Schaf war ein Platzgeld von 50 Rappen und für die Fütterung während der ganzen Dauer des Marktes 1 Franken zu bezahlen.

Für den ersten Schweizerischen Widder- und Zuchtschafmarkt fielen die Anmeldungen über Erwarten hoch aus. Es wurden 106 Widder und 230 Mutterschafe angemeldet und 38 Lämmer unter sechs Monaten. Von den ausländischen Rassen waren die englischen Schafe am besten vertreten. Die Rassen Oxford, Shropshire, Hampshire und Southdown sowie Bergamasker, Jura-Schafe und Landschafe wurden ausgestellt. Durch die Schafzuchtgenossenschaft Grabs SG wurde zudem eine Kreuzung zwischen englischen Oxford-Schafen und Toggenburger Landschafen ausgestellt. Die Zahl der Aussteller betrug 77. Der Grossteil kam aus dem Kanton Bern, aber auch aus den Kantonen Freiburg, Solothurn, Luzern, Zug, Zürich und St. Gallen wurden Tiere angemeldet. Das Preisgericht bestand aus sieben Mitgliedern. Präsident war der Gutsbesitzer Bracher aus Grafenscheuren.

Die Reitbahn in Burgdorf erwies sich bereits während dem ersten Markt wegen des grossen Publikumsandranges als zu klein. Nebst den Ausstellern und einem grossen Fachpublikum wurde der Anlass auch durch







Abordnungen der Berner Regierung, der örtlichen Stadtregierung und der Wollfabrikanten besucht. Das Interesse an der Ausstellung übertraf alle Erwartungen. Es wurde rege gehandelt. Die Preise schnellten in die Höhe und wenn vorher bis 220 Franken für schöne Widder und 120 bis 160 Franken für Muttertiere verlangt worden waren, so wurden nun teilweise noch beträchtlich höhere Preise bezahlt.

Vom 28. September bis 1. Oktober 1917 fand der zweite Markt mit Ausstellung und Prämierung statt. Er wurde zur grössten Schweizer Schafausstellung, die je abgehalten wurde. Es wurden 531 Tiere aufgeführt. Bereits wurden für schöne Mutterschafe bis 400 Franken und für Widder 450 Franken bezahlt. Preise, die bis dahin niemand für möglich gehalten hätte. Über die vorzügliche Organisation hörte man einhelliges Lob und Anerkennung. Viele sprachen mit Begeisterung von diesem erstklassigen züchterischen Ereignis.

Da im Jahr 1918 die Reitbahn auf der Schützenmatte durch ein Pferdede-  
pot belegt war, musste der dritte Schafmarkt beim Schützenhaus aufge-  
baut werden. Trotz den allgemein schwierigen Zeiten hatten sich die Preise  
für Schafe seit 1916 praktisch verdoppelt. Der Handel lief so gut, dass  
eine Verkaufsprovision von fünf Prozent zugunsten der Ausstellungskasse  
erhoben wurde.

Als 1919 der vierte Markt auf der Schützenmatte stattfand, wurden 753  
Schafe angemeldet, eine noch von keiner schweizerischen Schafausstel-  
lung erreichte Zahl. 629 Exemplare oder 83 Prozent waren englische  
Rassen. Aus den damaligen Oxford-Schafen wurde mit der Zeit das auch  
heute noch zahlenmässig am stärksten vertretene Braunköpfige Fleisch-  
schaf (BFS).

Kurz vor der Durchführung des sechsten Zuchtschafmarktes im Jahr 1922  
wurden Teile der Schweiz von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht.  
In der Folge konnten nur 419 Schafe in der Reitbahn auf der Schützen-  
matte aufgeführt werden.

Im Bericht über den zwölften Markt von 1929 ist vermerkt, dass in Folge  
Futterknappheit wegen Trockenheit im Jahr 1928 weniger Schafe ange-  
meldet werden konnten. Es wurden 322 Tiere aufgeführt.

1930 musste der Markt wegen militärischer Einquartierungen eine Woche  
später angesetzt werden. Dies erwies sich aber nicht als Nachteil. Zum  
ersten Mal wurde dem Ausstellungsmarkt ein Schlachtschafmarkt ange-  
gliedert.

Der 15. Schweizerische Widder- und Zuchtschafmarkt im Jahr 1932 konnte  
erstmalig in der neuen Markthalle an der Sägegasse abgehalten werden.  
Dieses Gebäude eignete sich für eine Schafausstellung optimal und die  
Ausstellung wird bis heute jährlich am ersten Wochenende im Oktober in  
der Markthalle Burgdorf durchgeführt.

Am 3. und 4. Oktober 2020 feiert der Schafmarkt Burgdorf sein 100-Jahr-  
Jubiläum. 1916 wagten die ersten Züchter, einen Markt durchzuführen  
und der Erfolg gab ihnen recht. In den Kriegsjahren war es nicht immer  
möglich, den Markt durchzuführen. Der Stand der Schweizer Schafzucht





Bilder: zvg



wurde durch die Ausstellung stark mitgeprägt und Burgdorf war für die später ins Leben gerufenen Ausstellungsmärkte in der ganzen Schweiz Vorbild.

Bis 1999 dauerte der Markt jeweils drei Tage, von da an wurde er auf zwei Tage verkürzt. Die Auffuhrzahlen bewegten sich durchschnittlich bei 700 Tieren. Im Jahr 1995 beim 75-Jahr-Jubiläum wurde die Rekordauffuhr mit 1150 Tieren erreicht. Für viele Schäfeler war «Burgdorf» früher das Fest des Jahres und sie blieben im Oktober jeweils für mehrere Tage am Ort. Da die Transporte oft noch mit der Bahn erfolgten, waren Mensch und Tier früher nicht selten von Donnerstag bis Montagmorgen in der Burgdorfer Markthalle.

Für die Marktkommission begann das Einrichten schon am Donnerstag und endete nach dem Abtransport und der Hallenreinigung am nächsten Montag, stets unterstützt von vielen treuen Helfern.

Während den vergangenen 100 Ausstellungen hat sich enorm viel verändert in der Welt, in der Schweiz, in der Gesellschaft und natürlich auch in der Schafzucht. Unverändert ist einzig die Tatsache, dass die Beziehung zwischen Mensch und Tier eine grosse Bedeutung aufweist und dass Haltung und Pflege und somit das Tierwohl über Erfolg oder Misserfolg in der Tierzucht entscheiden.